

Sylvia Agbih

Themenfeld: 3.3 Ethische Überlegungen hinsichtlich einer gesundheitlichen Chancengleichheit für Flüchtlinge

Das Dissertationsprojekt "Wie sollen wir Geflüchtete bezüglich ihrer gesundheitlichen Versorgung behandeln?" (Arbeitstitel) entsteht im interdisziplinären Rahmen des FlüGe-Forschungskollegs im Themengebiet 3: *Menschenrechte, ethische Überlegungen und gesundheitliche Chancengleichheit im Kontext von Asyl und Flucht* als Arbeitsfeld 3.3: *Ethische Überlegungen hinsichtlich einer gesundheitlichen Chancengleichheit für Flüchtlinge*.

Ausgangspunkt für die ethischen Problemstellungen ist die Situation eingeschränkter Gesundheitsversorgung in Deutschland durch das Asylbewerberleistungsgesetz, das im Widerspruch zum Menschenrecht auf Gesundheit zu stehen scheint. Betrachtet werden zunächst ethische Fragen in der konkreten Versorgungspraxis - ist Chancengleichheit gegeben, wenn bspw. interkulturelle Kompetenz in unserem Gesundheitswesen wenig ausgeprägt ist und Übersetzungsleistungen nicht vergütet werden? Welche moralische Relevanz hat der eingeschränkte Versorgungsanspruch auf die Beziehung der Gesundheitsberufe zu ihren Patientinnen und Patienten mit Fluchterfahrung? Ist Gesundheit ein besonderes Gut und was heißt das für Versorgung geflüchteter Menschen? In der Beschäftigung mit sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit zeigen sie außerhalb der medizinischen Behandlung die sozialen Determinanten von Gesundheit als besonders wirksam. Was bedeutet das für die gesundheitliche Situation von Menschen, die unter den Bedingungen „als Flüchtling“ in zugewiesenen Räumen und Strukturen leben? Wenn Geflüchtete als „vulnerable Gruppe“ gelten, brauchen sie dann nicht eher mehr und /oder andere (gesundheitliche) Versorgung? Auch Aspekte einer Ethik der Migration werden relevant, da die Fragen, wie viele und welche Geflüchteten aufgenommen werden sollen, nicht unabhängig sind von der Frage nach ihrer Versorgung und Teilhabemöglichkeiten.